

Europäisches Regionaltreffen der WMA im Vatikan

Montgomery: Weltweiter Ausbau der Palliativversorgung ist dringend geboten

„Das Symposium zu Fragen am Lebensende war ein Beispiel für eine weltoffene und vorurteilsfreie Diskussion. Es war ein Meilenstein für die Ärzteschaft und ein Schritt voran für die katholische Kirche.“ So bewertet Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), das Regionaltreffen des Weltärztebundes, das im November 2017 im Vatikan stattfand.

„Wir haben mit großem Ernst darüber diskutiert, ob es sich bei Euthanasie oder assistiertem Suizid um ärztliche Aufgaben handeln kann und ob sich Kollegen, die sich zu diesen Verfahren bekennen, unethisch handeln“, so Montgomery weiter, der auch Vize-Präsident des Weltärztebundes (World Medical Association, WMA) ist, der rund drei Millionen Mitglieder weltweit vertritt. Im Rahmen des zweitägigen europäischen Regionaltreffens in der Aula vecchia del Sinodo im Vatikan hatten die WMA, die BÄK und die Päpstliche Akademie für das Leben Juristen, Ethiker, Theologen und Philosophen aus 30 europäischen Ländern nach Rom eingeladen, um über Fragen zur medizinischen Begleitung von Menschen am Lebensende zu diskutieren.

Die Debatte darüber sei notwendig geworden, weil Länder wie Belgien, Kanada oder die Niederlande mit ihrer Gesetzgebung zu Fragen der Euthanasie resp. des ärztlich assistierten Suizids über die Positionen des Weltärztebundes hinausgingen, so Montgomery. Er verwies darauf, dass 80 Prozent der Weltbevölkerung keinerlei Zugang zu palliativmedizinischer Versorgung hätten, während diese in den Industrieländern sukzessive ausgebaut werde; hier bilde sich eine neue globale Ungerechtigkeit aus, die die internationale

Standesorganisation der Ärzteschaft nicht unkommentiert lassen könne. Es sei vielmehr feste Überzeugung der WMA, dass eine funktionierende palliativmedizinische Versorgung das „beste Sicherheitsventil vor Wünschen der Patienten nach Euthanasie oder ärztlich assistiertem Suizid“ darstelle. Unstrittig sei überdies, dass es sich hierbei niemals um eine Variante der Kostenersparnis handeln dürfe, um teure Therapien zu vermeiden.

Franziskus: Akzeptieren, dass der Tod nicht zu verhindern ist

Montgomery begrüßte, dass Papst Franziskus in seinem vom Kurienkardinal Peter Turkson verlesenen Grußwort zur Konferenz Euthanasie klar ablehne, sich aber gleichzeitig dagegen wende, einen offensichtlichen Sterbeprozess durch lebenserhaltende Maßnahmen partout zu verlängern. Der Papst hatte ausgeführt, dass es moralisch vertretbar sei, auf Therapien zu verzichten oder diese einzustellen, wenn sie in keinem Verhältnis zum erhofften Ergebnis stünden.

Der Patient habe das Recht, gemeinsam mit den behandelnden Ärzten die vorgeschlagenen Maßnahmen einzuschätzen und ihre Verhältnismäßigkeit zu beurteilen, so das Oberhaupt der katholischen Kirche. Es gehe in solchen Fällen nicht darum, den Tod herbeizuführen, sondern zu akzeptieren, dass man ihn nicht verhindern könne.

Diese Haltung entspricht den Grundsätzen der BÄK zur ärztlichen Sterbegleitung. Darin wird ausgeführt, dass es Situationen geben kann, in denen sonst angemessene Diagnostik und Therapieverfahren nicht mehr angezeigt und Begrenzungen geboten sind. Der Arzt hat dann für eine Basisbetreuung zu sorgen; dazu gehören menschenwürdige Unterbringung, Zuwendung, Körperpflege, medikamentöses Lindern von Schmerzen, Atemnot und Übelkeit sowie Stillen von Hunger und Durst. Zum Stand der ambulanten Palliativversorgung in Deutschland siehe auch die Ausgaben 03/17 und 09/17 des KV-Blattes.

bäk/wma/red

Anzeige



Wirtschaft
Medizin
Recht

Wir beraten und vertreten • niedergelassene Ärzte • MVZ • Krankenhausträger
• Leistungserbringer im Gesundheitsmarkt • angestellte Ärzte • Chefarzte
• Arbeitgeber

Zulassung • Gründung / Auseinandersetzung von Ärztlichen Kooperationen
• MVZ • Vertragsarztrecht • Arbeitsrecht • KV-Abrechnung • Berufsrecht
• Nachfolgeregelung / Erbrecht • Steuern

**WMR Fiedler + Venetis
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH**

Dorotheenstraße 3 | 10117 Berlin
fon 030/88716360 | fax 030/887163612
info@wmr-kanzlei.de | www.wmr-kanzlei.de

| Ihre Ansprechpartner:
| **RA André Fiedler**
| Fachanwalt für SteuerR
| Fachanwalt für MedizinR
| **RA Frank Venetis**
| Fachanwalt für Arbeitsrecht